

Schulstufe

- Empfohlen für 10./11. Schulstufe

Fächerbezug

- Deutsch, Religion/Ethik, Kommunikation/Projektarbeit/Soziales Lernen

Unterrichtsphase

- Erarbeitung

Komplexitätsgrad

- Komplex

Anliegen

- Rollenspiele zu Alltagsszenen entwerfen und kreieren
- Gemeinsames Vorspielen bzw. Sprechen vor der Klasse
- Das Thema „Fairness“ im Alltag integrieren

Kenntnisse und Fertigkeiten

- Ein Rollenspiel zu ausgewählten Szenen aus dem Alltag planen und durchführen können
- Faires bzw. unfaires Verhalten bestimmen und begründen können

Dauer

- 40 bis 50 Min.

Unterrichtsmittel

- Arbeitsblatt *Fair Play – Rollenspiel* [1]

Vorbereitung

- Arbeitsblatt *Fair Play – Rollenspiel* [1] ausdrucken als Unterlage für die Lehrkraft (Variante 1) oder jede Szene für die Gruppen ausschneiden (Variante 2).
- Platz für die Bühne und die Sessel im Halbkreis dazu aufstellen.
- Evtl. ein zweiter Raum (Variante 2).

Ablauf**Variante 1**

- Die Lehrkraft erklärt kurz das Wesen eines Rollenspieles.
- Anschließend schildert sie den Schüler:innen eine Szene aus dem Alltag, die entweder aus dem Arbeitsblatt *Fair Play – Rollenspiel* entnommen, eine frei erfundene oder eine passende aktuelle Situation ist.
- Gemeinsam mit der Klasse wird diese Szene anhand folgender Überlegungen genauer beschrieben:
 - ⇒ Welche Rollen kommen in der Szene vor? (3–4 Akteur:innen sind empfehlenswert.)
 - ⇒ Welcher Schauplatz?
 - ⇒ Was könnte in dieser Situation alles passieren?
 - ⇒ Welche Argumente könnten die Schauspieler:innen anführen?
 - ⇒ Welche Lösungen könnte es für ein gutes Ende geben?
 - ⇒ Welchen Titel könnte diese Szene haben?
- Wenn die Szene so weit spielreif ist, dürfen sich Schüler:innen melden, um diese besprochene Szene vor der Klasse zu spielen (Dauer: etwa 3–5 Min.).
- Danach erzählen zuerst die Schauspieler:innen, wie es ihnen dabei ergangen ist bzw. ob sie glauben, fair/unfair gehandelt zu haben.
- Dann dürfen die Beobachter:innen (übrige Klasse) ihre Meinung dazu äußern.
- Die Lehrkraft befragt die Schüler:innen, welches Verhalten/welche Schauspieler:innen fair/unfair waren und warum.
- Die Szene kann evtl. noch einmal gespielt werden, um eine möglichst gerechte Lösung zu finden. Die Definition des Philosophen John Rawls kann dabei als Orientierung dienen: **„Eine Lösung gilt als gerecht, wenn ihr alle Beteiligten zustimmen können.“**

